

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Lösungen zum Lehrbuch

**Buchführung und
Jahresabschluss
Schritt für Schritt**

9. Auflage

Lektorat: Dr. Heiko Reichelt, Hamburg

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 77711



Autoren

Christian David (Studiendirektor)	Dipl.-Hdl., Dipl.-Kfm.	Hamburg
Dr. Heiko Reichelt (Studiendirektor)	Dipl.-Hdl., Dipl.-Kfm.	Hamburg
Claus Veting (Oberstudienrat)	Dipl.-Hdl.	Hamburg

Lektorat und Leitung des Arbeitskreises: Dr. Heiko Reichelt, Hamburg
E-Mail: heiko.reichelt@gmx.de

9. Auflage 2017

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert.

ISBN 978-3-8085-2492-3

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2017 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlaggestaltung und Satz: Satz+Layout Werkstatt Kluth GmbH, 50374 Ertstadt
Umschlagfoto: Composing von Stefanie Braun, braunwerbeagentur, 42477 Radevormwald
Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10609 Berlin
Druck: Medienhaus Plump, 53619 Rheinbreitbach

Vorwort

Ergänzend zum Vorwort des Lehrbuchs und den Einzelhinweisen zu den jeweiligen Kapiteln im Lösungsheft seien wesentliche Grundgedanken zum Konzept herausgestellt:

- »Buchführung und Jahresabschluss Schritt für Schritt« ist als Lehr- und Übungsbuch für nahezu alle kaufmännischen Bildungsgänge und auch für den Selbstunterricht entwickelt worden.
- Durch die Darstellungsweise und die klar erkennbare Schrittfolge *Situation – Problem – Lösung – Merksätze* soll die **selbstständige Schülerarbeit** erleichtert werden.
- Dem Lehrer soll kein methodisches Vorgehen nahegelegt werden, sondern ihm sollen weitgehende **Methoden-Wahlmöglichkeiten** bleiben. Dies kommt u. a. in der Auswahl der Aufgaben (vgl. die Anmerkungen unten) zum Ausdruck.
- Diesem Grundsatz der Wahlfreiheit dient insbesondere das »**Spuren-Konzept**«, das den branchenunabhängigen Einsatz des Lehrbuches ermöglicht.

Nachdem das System der Doppik und die grundlegenden Buchungen in allen Betrieben in den Kapiteln 2 und 3 erarbeitet wurden, bieten sich verschiedene Möglichkeiten des weiteren Vorgehens:

- a) Industrie-Buchführung: Kapitel 4 → 5 → 7
- b) Handels-Buchführung: Kapitel 4 → 6 → 7
- c) Kombination beider Wege

- Auf eine Vielzahl und Vielfalt von sorgfältig mit dem genannten Adressatenkreis erprobten **Aufgaben** wurde besonderer Wert gelegt.

Zum einen bedeutet das eine deutliche *Stufung nach Schwierigkeitsgrad*, zum anderen eine größere Zahl von *kleinen Aufgaben* zu den jeweils neuen Teilproblemen und weniger umfangreiche Buchungsgänge zur Zusammenfassung und Wiederholung sowie schließlich häufiger gleichartige *Parallelaufgaben*.

Die Lösungshinweise zu den verbalen Aufgaben sollen nur als Anregung verstanden werden; im Übrigen ist jedoch nicht nur das Ergebnis im Löser wiedergegeben, sondern – z. B. zur selbstständigen Lösungskontrolle durch den Schüler – stets der vollständige Lösungsweg.

- Nur insoweit **besondere Hinweise** den Verfassern angebracht erschienen und sich nicht aufgrund der ausführlichen Darstellung im Lehrbuch erübrigten, sind den Lösungen zu den einzelnen Kapiteln noch kurze sachliche bzw. methodische Erläuterungen vorangestellt worden.

Das Lehrbuch und die Lösungen zum Lehrbuch berücksichtigen den Rechtsstand in Deutschland vom 01.01.2017. Notwendige **Aktualisierungen** aufgrund zukünftiger Änderungen des Rechtsstands können kostenfrei von der Website des Verlags unter <http://www.europa-lehrmittel.de> heruntergeladen werden.

Hamburg, im Frühjahr 2017

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

1 Einführung: Die Buchführung hilft zu wirtschaften	5
2 Das System der doppelten Buchführung	8
3 Grundlegende Buchungen in Industrie- und Handelsbetrieben	27
4 Organisation und Technik der Buchführung	43
5 Buchungen in Industriebetrieben	46
6 Buchungen in Handelsbetrieben	87
7 Die Erstellung des Jahresabschlusses	98
8 Die Analyse des Jahresabschlusses	117
9 Beleggeschäftsgänge als zusammenfassende Übungen	119

1 Einführung: Die Buchführung hilft zu wirtschaften

Vorbemerkung

Statt des abstrakten Einstiegs über Themen wie »gesetzliche Vorschriften zur Buchführung« und »Bereiche des Rechnungswesens« wurde hier versucht, über die Darstellungsformen Tabelle und Staffe (Haushaltsbuch, Kassenbericht) an die Buchungen und die Notwendigkeit der Buchführung in privaten und öffentlichen Haushalten sowie in Unternehmen einzuführen.

Kapitel 1 kann auch – sofern dessen Behandlung nicht in einigen Lehrplänen zwingend vorgeschrieben ist – ohne Weiteres weggelassen werden, sodass sich als Alternative der bewährte Einstieg über das Inventar (Kapitel 2) ergibt.

1-1

a) Monat	Überschuss	Fehlbetrag					
Januar	37,50						
Februar	59,00						
März		5,00					
April	142,50						
Mai		154,50					
Juni	713,50						
Juli	110,00						
August		1.136,00					
September	205,00						
Oktober		15,00					
November	128,00						
Dezember	<u>1.347,50</u>						
b) Jahresüberschuss:	2.743,00	–	1.310,50	=	<u>1.432,50</u>		
Jahressummen:	Nahrung etc.	Bekl.	Möbel	Restaur. etc.	Verk.	Bild.	sonstige A.
	5.684,50	2.017,00	1.380,50	1.157,00	1.021,50	1.961,00	2.671,00
c) € pro Monat	473,71	168,08	115,04	96,42	85,13	163,42	222,58
d) Nahrung etc.	21,59 %						
Bekl., Schuhe	7,66 %						
Miete	25,07 %						
Energie	9,12 %						
Möbel, Hausrat	5,24 %						
Restaur. etc.	4,40 %						
Verkehr etc.	3,88 %						
Bildung etc.	7,45 %						
sonstige A.	10,15 %						
e) Sparquote	<u>5,44 %</u>						
	= 100,00 %						

Abb.: Haushaltsbuch der Familie Schulze (zusammenfassende Lösung)

Ein- und Ausgaben Monat	verfügbares Einkommen	Nahrungsmittel/ Getränke	Bekldg./ Schuhe	Möbel/ Haush.- geräte	Gastro- nomie	Verkehr/ Nachr.- ü berm.	Bildung/ Unt./ Freizeit	sonst. laufende Ausgaben	Überschuss/ Fehlbetrag
Januar	1.200,00	476,00	64,50	110,00	92,50	95,00	174,50	150,00	37,50
Februar	1.200,00	377,00	164,00	94,00	80,00	88,50	177,50	160,00	59,00
März	1.200,00	441,50	22,50	245,00	88,00	94,50	165,00	148,50	- 5,00
April	1.200,00	462,50	172,50	0,00	86,00	86,00	138,00	112,50	142,50
Mai	1.200,00	411,50	327,00	194,50	78,00	83,00	139,00	121,50	- 154,50
Juni	2.175,00	486,00	399,00	149,50	89,00	86,00	146,00	106,00	713,50
Juli	1.200,00	497,00	144,50	0,00	83,50	82,50	161,50	121,00	110,00
August	1.200,00	794,00	174,50	0,00	94,50	38,00	190,00	1.045,00	- 1.136,00
September	1.200,00	410,50	0,00	177,50	88,00	87,00	127,00	105,00	205,00
Oktober	1.200,00	384,50	313,50	59,50	84,50	84,00	171,50	117,50	- 15,00
November	1.200,00	449,50	62,50	111,50	93,50	94,50	121,50	139,00	128,00
Dezember	3.150,00	494,50	172,50	239,00	199,50	102,50	249,50	345,00	1.347,50
Jahr	17.325,00	5.684,50	2.017,00	1.380,50	1.157,00	1.021,50	1.961,00	2.671,00	1.432,50
Durchschnitt Monatsausgaben		473,71	168,08	115,04	96,42	85,13	163,42	222,58	-
in % v. Gesamt-Nettoeinkommen		21,59 %	7,66 %	5,24 %	4,40 %	3,88 %	7,45 %	10,15 %	-
Gesamt-Jahresnettoeinkommen	26.325,00								
Sparquote im Abrechnungsjahr	5,44 %								

1-2

- a) Die Ebenen sind: Ebenen: Bund, Länder und Gemeinden
- b) Verwaltungshaushalt (ordentlich) und Vermögenshaushalt (außerordentlich)
- c) Ein Haushalt ist ausgeglichen, wenn die Ausgaben nicht höher als die Einnahmen sind.

1-3

- a) Voraussetzungen: Der Jahresumsatz beträgt maximal 500.000€, der Jahresgewinn beträgt maximal 50.000 € und es liegt keine Buchführungspflicht nach anderen Gesetzen vor.
- b) Die zwei Kategorien sind Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben, ein Gewinn liegt vor, wenn die Betriebseinnahmen größer als die Betriebsausgaben sind, ein Verlust liegt im umgekehrten Fall vor.
- c) Es sind Aufzeichnungen der erhaltenen Betriebseinnahmen und der geleisteten Betriebsausgaben notwendig, eine Aufgliederung nach Arten und Zeiten ist erforderlich, ebenso eine Belegsammlung zur Glaubhaftmachung.
- d) Berechnung der Tageslosung (Tagesbareinnahme) für den 3. August:

Kassenschlussbestand am 3. August	840,90 €
+ besondere Ausgaben (3. August)	320,00 €
<hr/>	
= Zwischensumme	1.160,90 €
- Kassenschlussbestand am 2. August (Vortag):	620,30 €
<hr/>	
= Kasseneingang	540,60 €
- besondere Einnahmen (3. August)	250,00 €
<hr/>	
= Tagesbareinnahme (Tageslosung)	290,60 €

1-4

- a) Rechtsgrundlagen sind handelsrechtlich § 238 (1) HGB und steuerrechtlich § 141 AO.
- b) Weitere Pflichten sind die Aufstellung von Inventaren und Bilanzen (jährlich) sowie die Einhaltung der Aufbewahrungsfristen für Geschäftsbücher und Belege.
- c) Begründung aus externer Sicht: Interessenlage verschiedener außenstehender Personen und Institutionen (Beispiele: siehe Buch)
 Begründung aus interner (betrieblicher) Sicht: Dokumentation/Information, Steuerung und Datenbereitstellung

2 Das System der doppelten Buchführung

2-1

- a) Eine Inventur dient der Aufnahme des Bestandes aller Vermögensgegenstände und Schulden in einem Inventar.
- b) Vermögen und Schulden
- c) Eigenkapital = Vermögen – Schulden
- d) – Zunächst *Mengenerfassung* durch Zählen, Messen, Wiegen (ggf. Schätzen)
– danach *Bewertung* der einzelnen Positionen in €

2-2

Inventar zum 31.12.....

A. Vermögen	€
Fuhrpark	44.000,00
Betr.- und Geschäftsausst.	16.000,00
Materialvorräte	3.500,00
Bargeldbestand	1.256,30
Bankguthaben	2.243,70
	<u>67.000,00</u>
B. Schulden	
Verbindlichkeiten	6.800,00
Darlehen	19.200,00
	<u>26.000,00</u>

2-4

- 1: Gebäude
- 2: Fuhrpark
- 3: Bank
- 4: Verbindlichkeiten
- 5: Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)
- 6: Darlehensschulden
- 7: Forderungen
- 8: BGA
- 9: Maschinen
- 10: Materialvorräte

Das Eigenkapital beträgt 41.000,00 € (67.000,00 € – 26.000,00 €).

2-3

- | | |
|------|-------|
| 1: A | 6: C |
| 2: A | 7: B |
| 3: B | 8: A |
| 4: C | 9: B |
| 5: B | 10: A |

2-5**Inventar** zum 31.12.... der **LUXOR-Rasierklingen GmbH**, Solingen

A. Vermögen	€	€
I. Anlagevermögen		
1. Fuhrpark		
1 Lieferwagen	6.500,00	
1 Pkw	<u>13.500,00</u>	20.000,00
2. Betriebs- u. Geschäftsausstattung lt. Anlage 1		11.565,00
3. Maschinen		
2 Schleifautomaten »JBIS« à 9.800,00	19.600,00	
1 Rasierklingenstanzer »PATENT«	<u>3.400,00</u>	23.000,00
II. Umlaufvermögen		
1. Fertigungsstoffe		
2.000 kg Klingen-Feinstahl à 3,50 €	7.000,00	
div. Verpackungsmat. lt. Anlage 2	<u>5.500,00</u>	12.500,00
2. Fertige Erzeugnisse		
100.000 Luxor-Silber à 0,15 €	15.000,00	
30.000 Luxor-Gold à 0,25 €	<u>7.500,00</u>	22.500,00
3. Forderungen		
G. Meier, Frankfurt/Main	4.050,00	
R. Cuestas, Madrid	11.140,00	
M. Lawson, London	<u>3.460,00</u>	18.650,00
4. Bankguthaben		
Bergische Bank, Solingen		2.480,00
5. Kassenbestand		<u>670,00</u>
Summe der Vermögenswerte		<u><u>111.365,00</u></u>
B. Schulden		
1. Darlehen der Exportkreditbank, Düsseldorf		58 000,00
2. Liefererverbindlichkeiten		
Kiruna A. B., Stockholm	6.500,00	
Kartonagenfabrik Würzburg	<u>865,00</u>	7.365,00
Summe der Schulden		<u><u>65.365,00</u></u>

Solingen, den ...

G. Jahn

2-6**Inventar** zum 31.12.... der **Schulmöbelfabrik Kattmeyer & Harms OHG**, Oldenburg

A. Vermögen	€	€
I. Anlagevermögen		
1. Gebäude		
Fabrikgebäude, Äußerer Ring 85	220.000,00	
Bürohaus, Bogenstr. 2	130.000,00	350.000,00

Fortsetzung der Aufgabe auf der folgenden Seite

	€	€
2. Fuhrpark		
1 Lkw	20.000,00	
1 Pkw	13.000,00	
2 Pkw à 8.500,00	17.000,00	50.000,00
3. BGA		
3 Multifunktionsgeräte à 500,00	1.500,00	
2 PC à 1.250,00	2.500,00	
versch. Büroeinr. lt. Verz. 2	1.000,00	5000,00
4. Maschinen		
Kreissäge	12.000,00	
Bandsäge	6.850,00	
Universal-Fräsmaschine	9.200,00	
Poliermaschine	3.150,00	
versch. Werkz. u. Vorr. lt. Verz. 1	3.800,00	35.000,00

II. Umlaufvermögen

1. Materialvorräte (Fertigungsstoffe)		
Furnierplatten lt. Verz. 3	10.500,00	
Bretter und Leisten lt. Verz. 4	5.400,00	
versch. Verbrauchsmat. lt. Verz. 5	7.600,00	
Heizöl 8.000 l à 0,25 €	2.000,00	25.500,00
2. Erzeugnisse		
150 Schultische à 100,00	15.000,00	
250 Stühle à 40,00	10.000,00	
20 Klassenschränke à 250,00	5.000,00	30.000,00
3. Forderungen		
Möbelhaus Emden	14.600,00	
Möbel-Krause, Gandkrug	6.400,00	
Einrichtungshaus Kruse, Leer	11.000,00	32.000,00
4. Bankguthaben		
Kreissparkasse Oldenburg		13.280,00
5. Guthaben		
Postbank Hannover		7.450,00
6. Kasse		<u>1.770,00</u>
Summe der Vermögenswerte		<u><u>550.000,00</u></u>

B. Schulden

1. Hypothekendarlehen		
Gewerbebank AG		175.000,00
2. Verbindlichkeiten		
Furnierplattenwerk Delmenhorst GmbH	32.000,00	
Sägewerk Ansch & Sohn, Bremen	13.000,00	45.000,00
Summe der Schulden		<u><u>220.000,00</u></u>

Oldenburg, den ...

Kattmeyer & Harms OHG

2-7

- a) Verfahren: Stichtagsinventur/permanente Inventur/zeitlich verlegte Inventur
Arten: körperliche Bestandsaufnahme und Buchinventur
- b) 1. Über das Geschäftsjahr verteilte Inventurtermine.
2. Bestätigung bzw. Korrektur der Buchbestände.
3. Laufende Eintragung der Zu- und Abgänge.
4. Übernahme der Buchbestände am Bilanzstichtag.
- c) Übernahme von Buchwerten bei immateriellen Vermögens- und Schuldenposten, z.B. bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Bankguthaben und Bankschulden.
- d) z.B. Planung des Personaleinsatzes, Zeitplanung
- e) Vermeidung von Manipulationen der Lagerbuchführung und der Bestände; die Inventur soll die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln.
- f) Interessenskollision;
Gefahr des Vertuschens von Fehlern.

2-8 (Lückentext)

- | | |
|----------------------------------|--------------------------|
| a) Kurzfassung (Zusammenfassung) | h) -verwendung |
| b) Form | i) rechte |
| c) Vermögen | j) Passiva |
| d) Kapital | k) Quellen |
| e) gleich | l) finanziert |
| f) Bilanz | m) Eigenkapital |
| g) Aktiva | n) unbefristet (dauernd) |

2-9 Bilanz (Schemadarstellung)

Anlagevermögen (AV)	Eigenkapital (EK)
Umlaufvermögen (UV)	Fremdkapital (FK)

2-10

- a) Inventar und Bilanz.
- b) Die zweite Gleichung ergibt sich als Umformung, nachdem auf beiden Seiten B addiert wurde.
- c) Übersichtliche Kurzfassung ohne Einzelheiten, für Außenstehende; gesetzlich vorgeschrieben.
- d) Beide Seiten sind »im Gleichgewicht«, d.h. gleich groß.

Fortsetzung der Aufgabe auf der folgenden Seite

- e) 1. nach zunehmender Flüssigkeit
2. nach zunehmender Fälligkeit
- f) Sie dienen als Beweismittel (z. B. bei Finanzamt und Gericht); zehn Jahre.
- g) Aktiva: Mittelverwendung/Passiva: Mittelherkunft.
- h) 1. Das Inventar ist sehr ausführlich, mit Mengen und Werten.
Die Bilanz enthält nur Werte, ist stark zusammengefasst zu Gruppensummen.
2. Inventar: Listen- bzw. Staffelform, d. h. Vermögen, Schulden und Reinvermögen untereinander
Bilanz: Kontoform, d. h. Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital
- i) Aktiva/Passiva
Aktiva und Passiva zeigen ein Unternehmen aus zwei Perspektiven:
– einerseits, wie es finanziert wurde (Kapitalquellen)
– andererseits, in welche Vermögenswerte das Kapital investiert wurde

2-11

Aktiva	Bilanz Luxor-Rasierklingen GmbH zum ...	Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital 46.000,00
1. Fuhrpark	20.000,00	Fremdkapital
2. BGA	11.565,00	1. Darlehen 58.000,00
3. Maschinen	23.000,00	2. Verbindlichkeiten 7.365,00
Umlaufvermögen		
1. Fertigungsstoffe	12.500,00	
2. Fertigerzeugnisse	22.500,00	
3. Forderungen	18.650,00	
4. Bank	2.480,00	
5. Kasse	670,00	
	<u>111.365,00</u>	<u>111.365,00</u>

2-12

Aktiva	Bilanz Kattmeyer & Harms OHG zum ...	Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital 330.000,00
1. Gebäude	350.000,00	Fremdkapital
2. Fuhrpark	50.000,00	1. Hypothekendarlehen 175.000,00
3. BGA	5.000,00	2. Verbindlichkeiten 45.000,00
4. Maschinen	35.000,00	
Umlaufvermögen		
1. Fertigungsstoffe	25.500,00	
2. Erzeugnisse	30.000,00	
3. Forderungen	32.000,00	
4. Bank	20.730,00	
5. Kasse	1.770,00	
	<u>550.000,00</u>	<u>550.000,00</u>

2-13

Um Geschäftsvorfälle handelt es sich bei den Vorgängen

b) (= Aktivtausch), d) (= Aktivtausch) und g) (Aktiv-Passiv-Mehrung).

2-14

- a) Verbindlichkeiten -, Kasse -, Aktiv-Passiv-Minderung
- b) Kasse +, Bank -, Aktivtausch
- c) BGA +, Verbindlichkeiten +; Aktiv-Passiv-Mehrung
- d) Bank +, Maschinen -, Aktivtausch
- e) Kasse +, Bank +, Forderungen -, Aktivtausch
- f) Darlehensschulden -, Bank -, Aktiv-Passiv-Minderung

2-15 (Lückentext):

- | | |
|---------------------------|--|
| a) (Ver)änderung | k) Passivtausch |
| b) Geschäftsvorfälle | l) vergrößern |
| c) verpflichtet | m) Kapitals |
| d) Inventur | n) zunahme |
| e) jährlich | o) Aktiva |
| f) Vermögens | p) Passiva |
| g) laufend | q) Bilanzverkürzung (Aktiv-Passiv-Minderung) |
| h) aufzeichnen (erfassen) | r) zwei |
| i) Aktivtausch | s) (Bilanz)positionen |
| j) Bilanzsumme | t) gleichgewicht |

2-16

- | | |
|---------------------------|---------------------------------------|
| 1. a) Aktivtausch | e) Aktivtausch |
| b) Aktivtausch | f) Aktivtausch |
| c) Aktivtausch | g) Aktivtausch + Aktiv-Passiv-Mehrung |
| d) Aktiv-Passiv-Minderung | |

2. Aktiva		Bilanz	Passiva
Anlagevermögen		Eigenkapital	41.500,00
Fuhrpark	46.800,00	Fremdkapital	
Umlaufvermögen		Hypothekendarlehen	23.000,00
Reinigungsmittel	15.315,00	Verbindlichkeiten	14.500,00
Forderungen	13.500,00		
Bank	1.850,00		
Kasse	1.535,00		
	<u>79.000,00</u>		<u>79.000,00</u>

2-17

Änderungsart/Geschäftsvorfall:

- Aktivtausch/Kunde begleicht Ausgangsrechnung durch Banküberweisung
- Aktiv-Passiv-Mehrung/Zieleinkauf von Ausstattungsgegenständen
- Aktivtausch/Verkauf eines (gebrauchten) Fahrzeuges gegen Bankscheck (BkÜ) zum Buchwert
- Passivtausch/Darlehensgläubiger wird Mitinhaber der Firma
- Aktiv-Passiv-Minderung/Eine Eingangsrechnung wird teilweise in bar, teilweise durch Banküberweisung (BkSch) bezahlt.
- Aktiv-Passiv-Minderung/Rücksendung (noch nicht bezahlter) Waren an den Lieferer

2-18

- Zwischenzeitlich haben zahlreiche Geschäftsvorfälle verschiedene Bilanzpositionen verändert.
- Geschäftsvorfälle sind Vorgänge im Betrieb, die eine Änderung von (mindestens zwei) Bilanzpositionen bewirken.
- Aktivtausch/Passivtausch/Aktiv-Passiv-Mehrung/Aktiv-Passiv-Minderung
- Sie alle lassen das Bilanzgleichgewicht unverändert.
- Beide Bilanzseiten beschreiben dasselbe Unternehmen aus unterschiedlicher Sicht:
Die Aktiva zeigen die Mittelverwendung = Vermögensstruktur,
die Passiva zeigen die Mittelherkunft = Kapitalstruktur.

2-19

Aktivkonto

Anfangsbestand	Abgänge
Zugänge	
	Schlussbestand

Passivkonto

Abgänge	Anfangsbestand
	Zugänge
Schlussbestand	

2-20

Kasse

		Soll	Haben
	Anfangsbestand	100,00	
1.	Zugang	200,00	
2.	Abgang		150,00
3.	Abgang		80,00
4.	Zugang	400,00	
5.	Abgang		300,00
	Schlussbestand		170,00
		<u>700,00</u>	<u>700,00</u>

2-21

Bank

		Soll	Haben
1.	Anfangsbestand	12.500,00	
2.	Zugang	500,00	
3.	Abgang		6.000,00
4.	Zugang	800,00	
5.	Abgang		300,00
6.	Zugang	400,00	
	Schlussbestand		7.900,00
		<u>14.200,00</u>	<u>14.200,00</u>

2-22

Verbindlichkeiten

		Soll	Haben
	Anfangsbestand		1.000,00
1.	Abgang	200,00	
2.	Zugang		500,00
3.	Abgang	300,00	
4.	Zugang		800,00
5.	Abgang	400,00	
	Schlussbestand	1.400,00	
		<u>2.300,00</u>	<u>2.300,00</u>

2-23

Darlehensschulden

		Soll	Haben
1.	Anfangsbestand		10.000,00
2.	Abgang	1.000,00	
3.	Zugang		5.000,00
4.	Abgang	800,00	
5.	Abgang	600,00	
6.	Zugang		10.000,00
	Schlussbestand	22.600,00	
		<u>25.000,00</u>	<u>25.000,00</u>

2-24

Fuhrpark

		Soll	Haben
	AB	8.000,00	
1.	Abgang		4.000,00
4.	Zugang	9.000,00	
	SB		13.000,00
		<u>17.000,00</u>	<u>17.000,00</u>

Eigenkapital

		Soll	Haben
	AB		17.000,00
	SB	17.000,00	
		<u>17.000,00</u>	<u>17.000,00</u>

Forderungen

		Soll	Haben
3.	AB	2.500,00	
	Abgang		500,00
	SB		2.000,00
		<u>2.500,00</u>	<u>2.500,00</u>

Verbindlichkeiten

		Soll	Haben
5.	AB		4.000,00
	Abgang	1.000,00	
	SB	3.000,00	
		<u>4.000,00</u>	<u>4.000,00</u>

Bank

		Soll	Haben
1.	AB	10.000,00	
	Zugang	4.000,00	
2.	Abgang		1.000,00
3.	Zugang	500,00	
4.	Abgang		9.000,00
	SB		4.500,00
		<u>14.500,00</u>	<u>14.500,00</u>

Kasse

		Soll	Haben
2.	AB	500,00	
	Zugang	1.000,00	
5.	Abgang		1.000,00
	SB		500,00
		<u>1.500,00</u>	<u>1.500,00</u>

2-25

Geschäftsausstattung

		Soll	Haben
1.	AB Zugang SB	15.000,00 900,00	15.900,00
		15.900,00	15.900,00

Eigenkapital

		Soll	Haben
5.	AB Zugang SB	17.600,00 5.000,00	22.600,00
		22.600,00	22.600,00

Forderungen

		Soll	Haben
3.	AB Abgang SB	4.000,00	800,00 3.200,00
		4.000,00	4.000,00

Kasse

		Soll	Haben
3.	AB Zugang	600,00 800,00	
4.	AB Abgang SB		1.000,00 400,00
		1.400,00	1.400,00

Darlehensschulden

		Soll	Haben
2.	AB Abgang SB	500,00 9.500,00	10.000,00
		10.000,00	10.000,00

Bank

		Soll	Haben
1.	AB Abgang	8.000,00	900,00
2.	AB Abgang		500,00
4.	AB Zugang	1.000,00	
5.	AB Zugang SB	5.000,00	12.600,00
		14.000,00	14.000,00

2-26

Fuhrpark

		Soll	Haben
1.4.	EBK	22.000,00	
7.4.	Bank		5.000,00
30.4.	SBK		17.000,00
		22.000,00	22.000,00

EBK

		Soll	Haben
	Fuhrpark		22.000,00
	Geschäftsausst.		18.000,00
	Material		26.000,00
	Forderungen		2.000,00
	Bank		3.800,00
	Kasse		2.200,00
	Eigenkapital	60.000,00	
	Darlehenssch.	10.000,00	
	Verbindlichk.	4.000,00	
		74.000,00	74.000,00

Geschäftsausstattung

		Soll	Haben
1.4.	EBK	18.000,00	
3.4.	Kasse	1.500,00	
16.4.	Kasse		150,00
30.4.	SBK		19.350,00
		19.500,00	19.500,00

Fortsetzung der Aufgabe auf der folgenden Seite

Materialvorräte

		Soll	Haben
1.4.	EBK	26.000,00	
8.4.	Verbindlichk.	800,00	
30.4.	SBK		26.800,00
		26.800,00	26.800,00

Forderungen

		Soll	Haben
1.4.	EBK	2.000,00	
4.4.	Bank		1.200,00
30.4.	SBK		800,00
		2.000,00	2.000,00

Bank

		Soll	Haben
1.4.	EBK	3.800,00	
2.4.	Darlehenssch.		1.000,00
4.4.	Forderungen	1.200,00	
8.4.	Fuhrpark	5.000,00	
9.4.	Eigenkapital	5.000,00	
11.4.	Verbindlichk.		3.500,00
14.4.	Kasse		600,00
30.4.	SBK		9.900,00
		15.000,00	15.000,00

Kasse

		Soll	Haben
1.4.	EBK	2.200,00	
3.4.	Geschäftsausst.		1.500,00
14.4.	Bank	600,00	
16.4.	Geschäftsausst.	150,00	
30.4.	SBK		1.450,00
		2.950,00	2.950,00

Eigenkapital

		Soll	Haben
1.4.	EBK		60.000,00
9.4.	Bank		5.000,00
30.4.	SBK	65.000,00	
		65.000,00	65.000,00

Darlehensschulden

		Soll	Haben
1.4.	EBK		10.000,00
2.4.	Bank	1.000,00	
30.4.	SBK	9.000,00	
		10.000,00	10.000,00

Verbindlichkeiten

		Soll	Haben
1.4.	EBK		4.000,00
8.4.	Material		800,00
11.4.	Bank	3.500,00	
30.4.	SBK	1.300,00	
		4.800,00	4.800,00

SBK

		Soll	Haben
	Fuhrpark	17.000,00	
	Geschäftsausst.	19.350,00	
	Material	26.800,00	
	Forderungen	800,00	
	Bank	9.900,00	
	Kasse	1.450,00	
	Eigenkapital		65.000,00
	Darlehenssch.		9.000,00
	Verbindlichk.		1.300,00
		75.300,00	75.300,00

2-27

Maschinen

		Soll	Haben
1.5.	EBK	25.000,00	
8.5.	Bank		3.500,00
31.5.	SBK		21.500,00
		25.000,00	25.000,00

Geschäftsausstattung

		Soll	Haben
1.5.	EBK	17.000,00	
10.5.	Bank	1.500,00	
31.5.	SBK		18.500,00
		18.500,00	18.500,00

EBK

		Soll	Haben
	Maschinen		25.000,00
	Geschäftsausst.		17.000,00
	Materialvorräte		30.000,00
	Forderungen		5.000,00
	Bank		6.200,00
	Kasse		400,00
	Eigenkapital	60.000,00	
	Darlehenssch.	20.000,00	
	Verbindlichk.	3.600,00	
		83.600,00	83.000,00

Fortsetzung der Aufgabe auf der folgenden Seite

Materialvorräte

		Soll	Haben
1.5.	EBK	30.000,00	
5.5.	Kasse	150,00	
13.5.	Verbindlichk.	500,00	
31.5.	SBK		30.650,00
		30.650,00	30.650,00

Eigenkapital

		Soll	Haben
1.5.	EBK		60.000,00
31.5.	SBK	60.000,00	
		60.000,00	60.000,00

Forderungen

		Soll	Haben
1.5.	EBK	5.000,00	
4.5.	Kasse		300,00
9.5.	Bank		3.000,00
31.5.	SBK		1.700,00
		5.000,00	5.000,00

Darlehensschulden

		Soll	Haben
1.5.	EBK		20.000,00
12.5.	Bank	600,00	
31.5.	SBK	19.400,00	
		20.000,00	20.000,00

Bank

		Soll	Haben
1.5.	EBK	6.200,00	
2.5.	Verbindlichk.		2.000,00
3.5.	Kasse		500,00
8.5.	Maschinen	3.500,00	
9.5.	Forderungen	3.000,00	
10.5.	Geschäftsausst.		1.500,00
12.5.	Darlehenssch.		600,00
31.5.	SBK		8.100,00
		12.700,00	12.700,00

Verbindlichkeiten

		Soll	Haben
1.5.	EBK		3.600,00
2.5.	Bank	2.000,00	
13.5.	Material		500,00
31.5.	SBK	2.100,00	
		4.100,00	4.100,00

Kasse

		Soll	Haben
1.5.	EBK	400,00	
3.5.	Bank	500,00	
4.5.	Forderungen	300,00	
5.5.	Material		150,00
31.5.	SBK		1.050,00
		1.200,00	1.200,00

SBK

		Soll	Haben
	Maschinen	21.500,00	
	Geschäftsausst.	18.500,00	
	Materialvorräte	30.650,00	
	Forderungen	1.700,00	
	Bank	8.100,00	
	Kasse	1.050,00	
	Eigenkapital		60.000,00
	Darlehenssch.		19.400,00
	Verbindlichk.		2.100,00
		81.500,00	81.500,00

2-28

- a) Saldieren heißt: ein Konto durch Feststellung des Unterschiedes zwischen beiden Konten-seiten ausgleichen.
- b) Anfangsbestand
 + Zugänge
 - Abgänge
 = Schlussbestand
- c) Voraussetzung ist, dass die Buchbestände (der Buchführung) mit den tatsächlichen Bestän-den (laut Inventur) übereinstimmen; es dürfen entsprechend keine Abweichungen durch Schwund, Verderb etc. vorliegen.

2-29

1. Bank	an Kasse	2.000,00 €
2. BGA	an Bank	580,00 €
3. Bank	an Forderungen	1.500,00 €
4. Grundstück	an Eigenkapital	25.000,00 €
5. Bank	an Maschinen	3.600,00 €
6. Materialvorräte	an Verbindlichkeiten	500,00 €

2-30

1. Kasse	an Bank	1.000,00 €
2. Kasse	an BGA	120,00 €
3. Bank	an Darlehensschulden	10.000,00 €
4. Fuhrpark	an Bank	8.500,00 €
5. Verbindlichkeiten	an Bank	750,00 €
6. Bank	an Kasse	100,00 €

2-31

1. Barabhebung vom Bankkonto
2. Materialkauf auf Ziel
3. Tilgung von Darlehensschulden durch Bankzahlung
4. Kauf von Maschinen gegen Barzahlung
5. Kundenüberweisung auf Bankkonto
6. Bareinzahlung auf das Bankkonto
7. Banküberweisung an Lieferer
8. Verkauf einer gebrauchten Maschine gegen Banküberweisung
9. Verkauf gebrauchter Büroeinrichtung gegen Barzahlung
10. Erhöhung des Eigenkapitals durch Überschreibung eines privaten Pkw auf das Unternehmen

2-32

Datum	Beleg-Nr.	Buchungssatz	Soll	Haben
1.		Maschinen	11.000,00	
		an Bank		8.000,00
		an Kasse		3.000,00
2.		Darlehen	6.000,00	
		an Bank		4.000,00
		an Kasse		2.000,00
3.		Bank	10.000,00	
		Fuhrpark	5.000,00	
		an Eigenkapital		15.000,00
4.		Bank	1.500,00	
		Kasse	500,00	
		an Forderungen		2.000,00

2-33

1.

Konto	Soll	Haben
Bank	1.000,00	
Postbank	1.000,00	
Kasse		2.000,00

2.

Konto	Soll	Haben
Kasse	500,00	
Bank	1.000,00	
BGA		1.500,00

3.

Konto	Soll	Haben
Gebäude	100.000,00	
Bank		30.000,00
Darlehen		70.000,00

4.

Konto	Soll	Haben
Verbindlichk.	2.300,00	
Bank		1.500,00
Kasse		800,00

2-34

- Wir verkaufen eine gebrauchte Maschine teils gegen Barzahlung, teils gegen Banküberweisung.
- Wir überweisen vom Bank- und vom Postbankkonto an Lieferer.
- Wir kaufen ein Gebäude und zahlen einen Teil über die Bank; für den Rest nehmen wir ein Darlehen auf.
- Zur Erhöhung seines Eigenkapitals macht der Unternehmer eine Bankeinlage und überschreibt einen Pkw auf das Unternehmen.
- Wir kaufen eine Maschine und zahlen bar und über das Bankkonto.
- Kunden überweisen auf das Postbank- und Bankkonto.
- Wir tilgen unser Darlehen durch Bank- und Postbanküberweisung.
- Wir kaufen Büroeinrichtung und zahlen teils bar, teils über das Bankkonto.

2-35

a) GuV an Personalaufwendungen	9.000,00
GuV an Mietaufwendungen	800,00
GuV an Büromaterial	1.500,00
GuV an Energieaufwendungen	650,00
Zinserträge an GuV	180,00
Provisionserträge an GuV	16.000,00
GuV an Eigenkapital	4.230,00
SBK an Geschäftsausstattung	30.000,00
SBK an Bank	18.000,00
Verbindlichkeiten an SBK	25.000,00
Eigenkapital an SBK	164.230,00

Fortsetzung der Aufgabe auf der folgenden Seite